

Die Spätlese- Königin

Komödie
in drei Akten
von Maria Warmuth

© 2013 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen **mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.**

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Die Geschwister Matthäus und Apolonia haben gemeinsam das Weingut von ihrem Vater geerbt. Dieses Erbe hat allerdings einen Haken, denn es geht erst dann in Ihren Besitz über, wenn beide vor ihrem 50. Geburtstag geheiratet haben. Ansonsten bekommt alles die Kirche. Apolonia, die jüngere Schwester, hätte ja einen Bräutigam, doch hält dieser sie seit Jahren hin. Schließlich nutzt ihm die Heirat nur etwas, wenn auch der Bruder eine Braut finden würde. Dieser will von dem Thema allerdings nichts wissen, hat er doch seiner großen Liebe Claudia die Ehe versprochen, bevor sie vor 18 Jahren über Nacht verschwand. Apolonia und Anton, der trinkfreudige Kellermeister, wollen nicht aufgeben und sinnen nach einer List; sie schalten für Matthäus eine Kontaktanzeige. Zur gleichen Zeit schleichen sich Apolonias Verlobter Robert und dessen Freund Harald, auf der Flucht vor der Russen-Mafia, ins Weingut. Spätestens als etliche Damen eintreffen, nehmen die Verwirrungen ihren Lauf...

Spielzeit ca. 80 Minuten

Bühnenbild

Esszimmer/gute Stube mit Sitzgruppe oder Eckbank. Hinten der Eingang von/nach außen, rechts geht es in die Küche und links in die Kelterhalle.

Personen

Matthäus	..... bald 50 Jahre, trauert seiner großen Liebe Claudia nach
Apolonia	..... seine Schwester möchte, dass Ihr Bruder heiratet
Anton	..... Kellermeister, ständig bei der Weinprobe
Robert	..... Mitgiftjäger und Kleingauer
Harald	..... Freund von Robert
Dolores	..... Spätlesekönigin-Anwärterin, Erzfeindin von Madeleine
Madeleine	... Spätlesekönigin-Anwärterin, härteste Konkurrenz von Dolores
Susi	..... Spätlesekönigin-Anwärterin, lispelt
Elvira	..... Spätlesekönigin-Anwärterin, über 80 Jahre
Luisa	..... uneheliche Tochter von Claudia und Matthäus
Igor	..... russischstämmiger Mitbürger, auf der Suche nach Diebesgut
Claudia	..... Reporterin und große Liebe von Matthäus

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Apolonia	47	40	32	119
Anton	35	49	28	112
Matthäus	29	24	39	92
Harald	26	9	30	65
Robert	25	15	24	64
Claudia	0	10	18	28
Luisa	0	9	13	22
Dolores	0	9	13	22
Elvira	0	9	12	21
Madeleine	0	8	12	20
Susi	0	2	8	10
Igor	0	5	3	8

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Apolonia, Matthäus

Apolonia *sichtlich aufgebracht*: Matthäus, es ist nicht mehr viel Zeit. Noch acht Wochen bis zu deinem 50. Geburtstag!

Matthäus *barsch*: Das interessiert mich nicht, meinst du ich lad mir so einen Drachen ins Haus, nur damit ich des Gelump hier behalte. Mir ist das wurscht!

Apolonia *sauer*: Aber mir ist das nicht wurst! Hast du dir schon mal überlegt, was aus mir werden soll? Wer nimmt denn eine mittellose Mittvierzigerin? Von was soll ich mich denn ernähren? Hast du dich das schon mal gefragt?

Matthäus *besänftigend*: Schau Lonie, du schaust doch für dein Alter noch ganz passabel aus und ganz ohne Mitgift lass ich dich ja auch nicht.

Apolonia: Du verstehst das nicht! Der Robert will mich heiraten, wir wollen das Gut zu zweit bewirtschaften, aber das geht nicht, wenn du nicht auch heiratest! Wir müssen beide bis zum 50. Geburtstag verheiratet sein.

Matthäus: Weißt du Lonie, was ich nicht ganz verstehe, dass ich mit 50 noch Nachkommen bekomme, dass ich in meiner männlichen Hochblüte stehe ist ja klar! Aber warum bei dir, dein Zenit ist doch schon lange überschritten. Ist mir völlig schleierhaft.

Apolonia *will sich aufregen, hält sich zurück*: Komm, Matthäus, willst du es nicht mal mir zuliebe probieren? Es steht ja nirgends geschrieben, dass du auf alle Zeiten verheiratet bleiben musst.

Matthäus: Lonie, ich hab es der Claudia versprochen, dass ich ihr treu bleib und auf sie warte. Und das mache ich auch! Ein Mann ein Wort! Und wenn wir das Gut verlieren, dann ist das halt so!

Apolonia *völlig fassungslos*: Sag mal, wie blöd kann man denn sein? Das ist über 18 Jahre her. Und in der ganzen Zeit kein einziges Wort, kein Brief, nix. Der Robert wartet nicht mehr lang! Jetzt gehen mir schon zehn Jahre miteinander!

Matthäus: Ja, wenn Ihr euch liebt, dann heiratet doch, hält euch doch keiner auf!

Apolonia: Erst musst du verheiratet sein, sagt der Robert!

Matthäus: Liegt das vielleicht daran, wenn ich nicht in den Hafen der Ehe einlaufe, dass er dann nix vom Weingut sieht, der alte Mitgiftjäger! Loni merkst du nicht, dass der dich seit 10 Jahren an der Nase herum führt?

Apolonia: *unter Tränen, Anton kommt herein:* Das ist wahre Liebe. Du bist so gemein! Nur weil dich keine mag, weil du so grässlich bist, muss ich drunter leiden! *Verlässt schnell den Raum.*

2. Auftritt

Anton, Matthäus

Anton: Oha, da brennt die Luft wieder in der Hütte! Um was ist es denn gegangen?

Matthäus: Heiraten soll ich!

Anton: Dass die Weiber immer heiraten wollen! Das ist wie ein Fluch.

Matthäus: Ja, ja, da werden sie zur Pest.

Anton: Dann tue ihr doch den Gefallen!

Matthäus: Grad nicht, der Robert, der will sich doch nur ins gemachte Nest setzen! Der kommt alle paar Monate vorbei, raspelt Süßholz bei der Lonie und die glaubt ihm das. Selbst wenn ich es der Claudia nicht versprochen hätte, grad deswegen heirate ich nicht. Der hat doch nix und aus dem wird auch nix!

Anton: Mit deiner Sturheit hast du bald auch nix mehr! - Dieses Jahr haben wir einen Jahrgang, das wird heuer so ein gutes Tröpfchen! Wenn das nicht ein Jahrhundertwein wird, heiß ich...

Matthäus *unterbricht:* Anton!

Anton *verwundert:* Ja so heiß ich ja schon!

Matthäus: Hast du was gearbeitet im Keller, oder hast du wieder nur verkostet?

Anton: Ja einer muss sich doch regelmäßig von der Qualität unserer Erzeugnisse überzeugen. Obwohl das ja keinen Sinn mehr macht, diese Ernte wird als Messwein der Diözese zum Opfer fallen.

Matthäus: Was soll ich denn machen? Damals vor 18 Jahren ist die Claudia über Nacht verschwunden.

Anton: Ja, willst du dich und uns an den Bettelstab bringen? Meinst du, mich nimmt noch einer, als Kellermeister, in meinem Alter?

Matthäus *ironisch:* Und mit deinem Durst!

Anton: Weil du grad vom Durst redest, findest du die Luft hier auch so trocken, wie ich.

Matthäus: Trink nur, es ist eh alles Wurst. *Geht ab.*

3. Auftritt

Anton, Apolonia

Anton: So ein Depp, verschenkt der alles nur weil so ein Flitscherl ihm den Kopf verdreht hat. Gott sei Dank, bin ich nie auf die Weiber reinfallen, und hab mich immer an die realen Dinge im Leben gehalten. *Hält sich an der Weinflasche fest:* Prost Anton, mit dir trink ich am liebsten.

Apolonia: Was ist denn mit dir schon wieder los? Sitzt der am helllichten Tag hier rum. Hast du nix zu tun oder soll ich dich auf die Arbeit stoßen?

Anton: Geh, Lonie sei mal entspannt. Du bist ja völlig verkrampft. *Trinkt.*

Apolonia: Dir gebe ich gleich verkrampft. Schau, dass du weiterkommst!

Anton: Du sei mal ein bisschen netter zu mir, ich bin schließlich auf deiner Seite. *Trinkt genüsslich.*

Apolonia: Die einzige Seite, die du kennst, ist deine eigene - die anderen Seiten siehst du doch vor lauter Alkoholdunst gar nicht.

Anton: Jetzt tust du mir aber unrecht! Schau, wir zwei sitzen doch im gleichen Boot!

Apolonia: Ja, und des Boot heißt Titanic!

Anton listig: Wenn der Matthäus nicht heiratet, dann ist das Gut weg und ich hab keinen Job mehr, also sind wir doch beide daran interessiert, dass der Matthäus bald zum Altar schreitet, nicht wahr? *Trinkt.*

Apolonia: Ja, wie denn? Der will doch nicht, ich hab mir schon den Mund fusselig geredet.

Anton: Geschimpft hast du und getobt. Aber so wird das nix.

Apolonia: Ach, im Guten hab ich es auch schon probiert. Angefleht hab ich Ihn! Das wir nicht heiraten können, ich und der Robert, bevor er verheiratet ist.

Anton: Na, das war ja völlig verkehrt, du weißt doch, der hält nix vom Robert, keiner weiß genau, wie der sein Geld verdient.

Apolonia: Na, auf Montage ist er immer.

Anton zu sich: Ja, fragt sich nur wo der montiert.

Apolonia: Was hast du gesagt.

Anton ablenkend: Ja, dass er am Schrauben ist! *Trinkt:* Aber jetzt zurück zu unserem Hauptproblem. Schau, dem Matthias fehlt es vielleicht auch an der Gelegenheit. Wie soll er denn die Claudia vergessen, wenn er sonst keine andere sieht?

Apolonia: Der geht doch nirgends wo hin. Auf kein Weinfest, kein Schützenfest, selbst am Sonntag nicht in die Kirche.

Anton: Das ist wieder typisch, in die Kirche geht er nicht, aber an sie verschenken würde er alles! Der ist nicht nur stur, der ist auch noch blöd!

Apolonia: Das sag ich ja.

Anton: Wieso ist eigentlich damals die Claudia verschwunden? Haben sich die beiden gestritten?

Apolonia: Keine Ahnung, dem Vater war es damals ganz recht. Der wollte die Claudia auf keinen Fall als Schwiegertochter. Zwei Jahre später ist der Vater gestorben und hat dieses unsägliche Testament hinterlassen.

Anton: Kann man gar nichts gegen das Testament unternehmen.

Apolonia: Nein, wir haben das schon prüfen lassen. Jeder von uns beiden bekommt eine kleine Abfindung und das war es.

Anton: Es hängt also alles vom Matthäus ab?

Apolonia: Ja, das ist es doch und der will nicht ums Verrecken heiraten!

Anton: Nun ja, weil du den Robert heiraten willst. Pass auf: Rede nicht mehr über den Robert und auch nicht mehr übers Heiraten, der wird bestimmt zugänglicher.

Von draußen hört man Stimmen.

Apolonia: Wer kommt denn jetzt um die Mittagszeit?

Anton: Wer das auch ist, kann uns egal sein, wir gehen in die Küche, da stört uns keiner! *Beide gehen links ab. Anton kommt kurz zurück:* Jetzt hätte ich dich beinahe vergessen. *Nimmt die Weinflasche mit.*

4. Auftritt Harald, Robert

Robert und Harald betreten die Stube und schauen sich vorsichtig um.

Harald: Bist du dir sicher, dass uns keiner gefolgt ist?

Robert *schaut nach draußen:* Also ich sehe keinen! Hier sind wir sicher, hier sucht uns niemand.

Harald: Wie konntest du das nur tun? Du hast uns ganz schön in die Scheiße geritten!

Robert: Jetzt stelle dich doch nicht so an! Du weißt gar nicht, was wir hier in den Händen halten! *Hält eine CD hoch.*

Harald *mit Zittern in der Stimme:* Doch, unser Todesurteil.

Robert *siegersicher*: Auf so eine Gelegenheit warte ich schon jahrelang. Wir verstecken uns hier, bis sich alles beruhigt hat. Dann verscherbeln wir dieses Ding und ab nach Hawaii!

Harald: Was ist da eigentlich drauf?

Robert: Schwarzgeld? Schweizer Bankkonten? Adressen von bestochenen Richtern? Keine Ahnung, aber wenn da was Unwichtiges drauf wäre, meinst du die Russen wären dann hinter uns her?

Harald *erzittert vor Angst*: Eben, bitte lass sie uns zurückgeben. Ich finde es hier am Baggersee auch ganz schön.

Robert: Nix da, sei kein Hasenfuß. Einmal im Leben muss man Glück haben. Das gibt man nicht so schnell wieder aus der Hand und hier sind wir sicher.

Harald: Wie kommst du darauf, dass wir hier sicher sind?

Robert: Hier sucht uns keiner und auch keiner eine CD!

Harald: Wo sind wir hier?

Robert: Hier wohnt meine ewige Verlobte.

Harald: Warum heiratest du sie nicht einfach und... *Will gehen*: ...wir vergessen, die ganze Geschichte. Hier kann man doch auch ganz gut leben.

Robert *hält ihn zurück*: Bist du verrückt, bevor der Bruder nicht verheiratet ist, heirate ich doch nicht!

Harald: Was hat das mit dem Bruder zu tun?

Robert: Das ist eine lange Geschichte, das erzähl ich dir später. Jetzt müssen wir erst mal die CD verstecken.

Harald: Also, ab und zu mal einen kleinen Einbruch. Einen Betrug oder eine Auto knacken ist ja o.k., *Verzweifelt*: Aber die Russen Mafia?

Robert *schüttelt ihn*: Jetzt reiß' dich mal zusammen, die kochen auch nur mit Wasser!

Harald: Ja, und dann kochen sie mich damit ab!

Robert: Harry, bist du jemals schlecht mit mir gefahren?

Harald *versteht ihn nicht*: Letzten Monat im Jaguar ist es mir ganz schlecht...

Robert: Nein, ich meine, ich habe uns doch immer aus allem raus gehauen!

Harald: Meistens, wurde ich verhauen!

Robert: Dir kann man aber auch nichts recht machen. Was ist eigentlich in letzter Zeit los mit dir?

Harald: Ich bin mit der Gesamtsituation unzufrieden! Warum haben wir nicht einfach das Diadem genommen und sind abgehauen? Nein, du musstest ja auch noch diese CD mitgehen lassen!

Robert: Überlege doch mal, wenn jemand in seinem Tresor - neben dem Schmuck - eine CD liegen hat, dann muss die doch unheimlich viel wert sein!

Harald: Das ist es ja! Jetzt sind wir Besitzer von einem Diadem, das wir sowieso nicht verhökern können und einer CD, wo wir gar nicht wissen, was drauf ist. Ich weiß gar nicht, warum ich mich immer wieder von dir überreden lasse.

Robert: Weil ich jemanden zum Schmiere stehen brauche. Jetzt heule mir nicht die Ohren voll und sei leise, sonst hört uns noch jemand. *Sucht ein Versteck:* Wo verstecken wir nur die CD? Hier zwischen den anderen CD's?

Harald *resigniert:* Na, da suchen die doch als erstes!

Robert: Hier hinters Bild?

Harald: Wie originell, da suchen wir doch auch immer als erstes?

Robert: Kannst du mir mal helfen, bevor du immer rummeckerst?

Harald *völlig durch den Wind:* Ich kann keinen klaren Gedanken fassen!

Robert: Mein Gott, warum hab ich dich Trottel mitgenommen!

Harald *ohne Emotion:* Damit du jemanden zum Schmiere stehen hast.

Robert: Dann schau wenigstens ob jemand kommt.

Harald: Immer muss ich Schmiere stehen.

Robert: Jetzt stelle dich nicht so an.

Harald *schaut aus dem Fenster:* Ro... Ro...

Robert: Was ist denn?

Harald: Robert, da kommt einer direkt hierher!

Robert: Dann lass' uns verschwinden, am besten in den Weinkeller!

Harald: Hast du die CD?

Robert: Hab ich versteckt!

Harald: Wo, wo hast du sie versteckt?

Robert: Das ist doch egal!

Harald *energisch:* Nein, das ist nicht egal, wenn mich die Russen foltern, dann kann ich ihnen nichts verraten.

Robert: Komm jetzt mit, es wird dich keiner foltern!

Harald *im Gehen:* Oder russisches Roulett, kennst du russisches Roulett?

5. Auftritt

Matthäus, Apolonia

Matthäus: Nanu, keiner da. Ich hätte schwören können, dass ich diesen Robert und noch eine Gestalt gesehen habe, wie sie hier ins Haus sind. *Ruft in die Küche:* Lonie, Lonie, ist der Robert zufällig da?

Apolonia *kommt von links:* Nein, der ist doch auf Montage! Außerdem kann der sowieso bleiben, wo der Pfeffer wächst.

Matthäus: Oh, oh, was sind denn das für neue Töne?

Apolonia: Nun ja, ist doch wahr. Ich warte jetzt schon über zehn Jahre auf eine Heirat, jetzt brauche ich auch nicht mehr zu heiraten. *Umgarnend, süßlich:* Mir ist es wichtiger, dass du glücklich wirst. Wenn du nicht heiraten magst, dann ziehen wir halt in eine Zweizimmerwohnung in der Stadt und Leben von unserer kleinen Abfindung. Die wird bestimmt 2-3 Jahre reichen. *Seufzend:* Wenn wir uns stark einschränken. Aber dafür haben wir ja uns beide, die nächsten 20-30 Jahre.

Matthäus *sichtlich unangenehm:* Also, so hab ich das noch gar nicht gesehen.

Apolonia *listig:* Siehst du, Matthäus, und du bist ja auch nicht mehr der Jüngste, jeden Tag in den Weinberg, die Ernte, die Verantwortung und immer selbständig. Immer ständig und selbst!

Matthäus *beschwichtigend:* Ja, aber das kenne ich doch gar nicht anders!

Apolonia: So eine geregelte Arbeitszeit in einer Fabrik, jeden Tag derselbe Handgriff ohne viel darüber nachzudenken. Oder das Wetter, du musst dir keine Sorgen machen, ob es regnet, ob die Sonne genug scheint, in so einer Fabrik sieht man das gar nicht.

Matthäus: Aber dafür hat man im Weinberg auch viel frische Luft.

Apolonia: Aber dafür jemanden heiraten, auch wenn es nur ums Heiraten wäre. Nein, das kann keiner von dir verlangen. *Abwartend.*

Matthäus *überlegt:* Nein, das kann keiner von mir verlangen.

Apolonia: Willst du es dir nicht mal überlegen?

Matthäus *aufbrausend:* Sag mal, glaubst du ich bin blöd? Wo ist der Robert?

Apolonia: Wie kommst du denn darauf, dass der Robert da ist? Ich bin mit dem Anton in der Küche. Wir haben was zu besprechen.

Matthäus: Ja, klar du bist mit dem Anton in der Küche!

Apolonia: Da, schau halt rein, wenn du mir nicht glaubst!

Matthäus *schaut kurz in die Küche, erstaunt:* Anton! *Zu Apolonia:* Was hast du denn mit dem zu besprechen?

Apolonia: Nix, nix weiter. Wenn es dann los geht mit dem Ernten, davon haben wir es gehabt.

Matthäus: Als wenn dich das schon mal interessiert hätte!

Apolonia: Das hat mich schon immer interessiert, du hast das nur noch nicht gemerkt.

Matthäus: Was ist los, hilfst du mir jetzt oder nicht?

Apolonia *will eigentlich nicht so richtig:* Ja, was soll ich dir denn helfen?

Matthäus: Die Fässer müssen gereinigt werden und dem Anton kannst du auch gleich Bescheid sagen.

Apolonia: Ne, der Anton kann nicht, der muss noch was in der Stadt besorgen.

Matthäus: Ja, Kruzifix, was hat der unter der Woche in der Stadt zu suchen?

Apolonia: Der muss etwas abholen für mich, das ist wichtig! Geh' du schon mal voraus - ich komm gleich nach! *Schiebt ihn zur Türeraus.*

Matthäus: Ja klar, zum Schluss mach ich wieder alles allein! *Geht ab.*

Apolonia: Männer! Mein Gott es wird Zeit, dass hier noch eine Frau herkommt. Immer den Ärger mit denen. *Geht zur Küchentüre, winkt nach Anton:* Anton - komm er ist fort.

6. Auftritt Apolonia, Anton

Anton, kommt mit leerer Flasche, völlig angesäuselt aus der Küche.

Apolonia: Also, Anton, hast du dir alles gemerkt, was du in der Stadt bei der Zeitung für eine Anzeige aufgeben sollst?

Anton *säuselt:* Selbstverständlich! Hicks!

Apolonia: Jetzt reiß` dich mal zusammen, Anton!

Anton: Liebreizende Antonella, für dich tue ich alles!

Apolonia: Ich hab das jetzt so gemacht, wie wir es besprochen haben. Ich hab dem Matthäus erzählt, dass ich vom Robert nix mehr will.

Anton: Und warst du überzeugend?

Apolonia: Ich weiß nicht, ich glaub, der traut mir nicht ganz.

Anton: Weiber!

Apolonia: Du hättest sein Gesicht sehen sollen, als ich ihm von

der Zweizimmerwohnung und der Fabrik erzählt habe.

Anton: Gut gemacht. Das wird ihn zu mindestens zum Nachbü-bü-grübeln, zum Grübeln bewegen.

Apolonia: Also, ich helfe ihm jetzt und du gehst schnell in die Stadt.

Anton *angesäuselt:* Was ich, jetzt mitten in der Woche?

Apolonia: Natürlich, das haben wir doch gerade besprochen! Mein Gott, ist der blöd?

Anton: Ja, ja, ich weiß, ich bin doch nicht blöd!

Apolonia: Also, noch mal, du gibst die Kontaktanzeige in der Main-Post auf: Gutaussehender...

Anton: Übertreibst du da nicht ein bisschen?

Apolonia: Notlügen sind erlaubt. Schließlich soll sich ja die eine oder andere melden. Da muss man schon ein bisschen ausschmücken. Also noch mal: Gutaussehender, selbständiger Winzerkönig, in den Vierzigern...

Anton: ...der ist doch schon fast 50!

Apolonia: Noch nicht! Also, sucht eine liebevolle, schöne, robuste Frau, fleißig und arbeitsam für gemeinsame Zukunft. Kinder sind kein Hindernis, Geld reichlich vorhanden. Bitte melden und so weiter, und so weiter. Kannst du dir das merken?

Anton *zeigt an seinen Kopf:* Freilich, hab' ich hier alles abgespeichert, du kannst dich auf mich verlassen.

Matthäus *von draußen:* Loonie, wo bleibst du denn?

Apolonia: Erledige das sofort, damit das schon morgen in der Zeitung steht, wir haben keine Zeit zu verlieren.

Anton: Jawohl! *Salutiert:* Wird schnellstens erledigt!

Apolonia *geht ab.*

Anton: Na, jetzt ruhe ich mich noch ein wenig aus, dann geh ich gleich los. Noch ein Gläschen Wein zur Stärkung für den Weg.

Trinkt: Eigentlich könnte ich ja - Anton, du bist ein ganz ausgefuchster. - Da nehme ich mir doch das Telefon und das Buch. Z wie Zeitung... Zeitarbeits... bäh Arbeit, ...Zeit, Zeit ... kommt Zeit kommt Rat... *Grinst dämlich:* Als ob ich mir das nicht merken könnte! *Anton wählt die Nummer:* Hallo, ist dort die Kleinanzeigenredaktion? Ja, ich möchte eine Anzeige aufgeben. Wie groß, nun ja ... so groß wie es geht. *Hält den Hörer zu:* Wir wollen ja nicht das sie übersehen wird! *In den Hörer:* Ganzseitig? Ja, nicht kleckern sondern klotzen! *Hält den Hörer wieder zu:* Die Loni zahlt ja! *Wieder in den Hörer:* Was drin steht? ... Also, dann schreiben

Sie mal... Wie hat die Lonie gesagt? Ausschmücken! --- Gut, dann schmücken wir mal aus. Schönheitskönigin-Wettbewerb. Grundvoraussetzung: Unverheiratet ab 40 Jahre, sozusagen eine Spätlese-Königin. *Lacht über eigenen Scherz:* Ziemlich robust, ach, schreiben Sie ab 80 kg, arbeitsam und fleißig, nein, lassen Sie das Weg - schreiben Sie: mit offensichtlichen Talenten. *Deutet Brüste an:* Und dem Willen für eine neue Zukunft. Es winkt ein Haus, ein Auto und vieles mehr. Die Schau beginnt morgen ab 12.00 Uhr Mittag bis 15.00 Uhr. *Hält den Hörer zu:* Man muss das zeitlich einschränken, der Matthäus muss ja auch noch arbeiten. *Spricht wieder in den Hörer:* Für Speis und Trank ist gesorgt. Ausscheidungswettkämpfe dauern bis Sonntag. Bitte melden unter Weingut Bachmann's Erben. --- Kommt das noch morgen in die Zeitung? - Ja, wunderbar! --- Wie? Ob ich ein Problem mit Alkohol habe? Nein - ohne! *Legt auf:* Blöde Kuh! *Reibt sich die Hände:* Anton, du bist ein Fuchs!

Vorhang